



Verspannt? Schlecht geschlafen?
Das muss nicht sein!
➔ betten-center.ch/rls
08.05.2014
Gratis Info-Abend
Creativa Wasserbett- & Schlafcenter
Wehntalerstr. 539, 8046 Zürich-Affoltern

APOTHEKE ZUM MEIERHOF
Pharmazie und Ernährung ETH
Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmattalstr. 177, 8049 Zürich
Tel +41 44 341 22 60
Fax +41 44 341 23 30

MATTHYS IMMOBILIEN AG
Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Ihr persönlicher Gesundheits-Coach.
AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16
topharm
Apotheke Höngg

S P I T Z B A R T H
ZÜRICH
schliesst am Samstag den Laden in Höngg.
Gerne sind wir am Neumarkt 8 in der Altstadt
weiterhin mit allen gewohnten
Dienstleistungen für Sie da.
www.spitzbarth.com

Das Sechseläuten der Zunft Höngg

Sie waren ganz klar die Stars des diesjährigen Sechseläutens: Der neuge-staltete Sechseläutenplatz, der Hafekran beim Rathaus – geliebt von den einen, verschmäht von den anderen – und der Böögg, der dieses Jahr so wider jeglicher Vernunft trotz des Dauerregens und des völlig durch-nässten Holzstosses bereits um 18:07:24 Uhr kapitulierte.

Pünktlich um 10.30 Uhr war es so-welt: Der Höngger Zunftmeister Daniel Fontolliet geleitete seine Ehrengäste und die offiziellen Gäste der Zunft unter Applaus in den bis zum letzten Platz vollen und festlich geschmückten Mülihalde-/Desperado-Saal und eröffnete damit das offizielle Höngger Sechseläuten 2014. Als Ehrengäste konnte er im Verlauf des Mittagessens detailliert und ge-wohnt witzig vorstellen: Pia und Pius Truffer, Truffer AG, Vals. Aus ih-rem Steinbruch stammen die 110 000 Valser Granitblöcke, welche den parkettähnlichen Belag des neuen Sechseläutenplatzes bilden. Florence Schelling, Torhüterin des Schweizer Damen-Eishockey-Nationalteams,



Vor dem Zunftlokal der Zunft Höngg: Pius Truffer, Pia Truffer, Florence Schelling, Zunftmeister Daniel Fontolliet, Pepe Lienhard und Matthias Hüppi (von links).
(Fotos: Malini Gloor)

«Böögge-Vater» als Gast

Als persönliche Gäste der Zunft eingeladen waren Kathrin Zehnder-Hatt, Vorstandsmitglied des Zentral-komitees der Zünfte Zürichs, Nayla Stössel, letztjähriger Ehrengast der

Steinbruch des Höngger Ehrengäste-Paars Pia und Pius Truffer begeisterte alle, und die Zürcher Bevölkerung, welche sich am Nachmittag trotz strömendem Regen die Freude am tradi-tionellen Frühjahrsfest nicht hatte vermiesen lassen, nahm den Platz am späteren Abend beim traditionellen «Bräteln» ums Feuer herum endgültig in Besitz.

«You only live twice» – so des Bööggs persönliches diesjähriges Motto. Und wer zweimal lebt, stirbt auch zweimal: Nachdem die Medien ihre Aufzeichnungen in Slow-Motion wiederholt vor- und zurück-gespult hatten, stand für sie fest: Um 18:07:24 Uhr sei mit seinem Tod der offizielle Sommerbeginn markiert. Doch Böögge-Bauer Heinz Wahr-berger widerspricht: «Böögge tot» sei erst dann, wenn der Kopf die Schul-tern vollständig verlassen habe – unabhängig davon, ob durch Kracher gesprengt oder heruntergefallen. Und damit sei der Böögge erst genau zwei Minuten später, nämlich um 18:09:24 Uhr, korrekt gestorben, als das kracherfreie Reststück des

Kopfes von der Stange gefallen sei. Sei's drum: In beiden Fällen prognostiziert das Zürcher Böögge-Orakel mit seiner sehr kurzen Brenndauer einen angenehmen Sommer.

Zunft-Auszug am Abend

Nach dem Nachtessen im «Au Premier» des Bahnhofbuffets Zürich be-suchte der Zunft-Auszug die Zunft Riesbach, wo der Höngger Sprecher Urs Zweifel dem Riesbächler Zunftmeister Niels Walt einen Reben-Setz-ling überreichte, den dieser unter kundiger Anleitung sogleich in den mitgebrachten Topf pflanzen mus-s-te. Anschliessend folgten die Zunft zum Widder mit Sprecher Jean-Pierre Grossmann und die Zunft St. Niklaus mit Sprecher René Steiner, während der Höngger Zunftmeister von den Auszügen von Drei Königen, Widder und Hard auf der eigenen Stube im Bahnhofbuffet heimgesucht wurde und sich deren Sprechern stel-len durfte.

Eingesandt von Ueli Friedländer,
Zunft Höngg



Bei diesem Strahlen konnte man gar nicht anders als auch zu lächeln: junge Damen beim Zuhören des Höngger Zunftspiels.

welches sich an den diesjährigen Olympischen Winterspielen im rus-sischen Sotschi die Bronzemedaille erkämpft hatte, nicht zuletzt dank Florence Schellings total 224 gehaltenen Schüssen, wofür ihr der Titel des «Most Valuable Player» ihrer Mannschaftssportart verliehen wurde. Sie ist die Tochter des Höngger Alt-Vorstehers Beat Schelling und nahm bereits als Kind am Sechseläuten teil. Pepe Lienhard, Musiker und Big-Band-Leader. Matthias Hüppi, Sportreporter beim Schweizer Fernsehen seit 1981.

Zunft und dieses Jahr als Reiterin dabei, und «Böögge-Vater» Heinz Wahr-berger, der dieses Jahr seinen 49. Böögge gebaut hat.

Der Sechseläutenplatz:

Ein neues Juwel für Zürich
Der neue Sechseläutenplatz mit dem Granitplatten-Belag aus dem Valser

Am Samstag 10. Mai
erwartet Sie in unserer Apotheke eine **blumige Überraschung ...**
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihre Apotheke im Brühl in Höngg – der tägliche Gewinn für Ihre Gesundheit!
Regensdorfstr. 18 · Zürich-Höngg · www.zuerigsund.ch

«Möchten Sie Ihre Immobilie verkaufen? Ich berate Sie gerne persönlich dabei.»
044 276 65 65
Beatrice Falke freut sich auf Ihren Anruf.
Akquisition und Verkauf Eigenheime
Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.
rhombus.ch | wohnblog.ch
Rhombus Partner Immobilien AG | Zürich-Höngg | SVIT-Mitglied seit 1972

HÖNGG AKTUELL

Ausstellung: Art Feminin

Bis 17. Mai, jeweils freitags, 17 bis 20 Uhr, samstags und sonntags, 14 bis 18 Uhr. Finissage: Samstag, 17. Mai, ab 14 Uhr, Kunst von Yolanda Zwysig, Marianne Minder, Marianne Gasser und Therese Walser. Art-Forum, Limmattalstrasse 265.

Markt

Donnerstag, 8. Mai, 11 bis 15 Uhr, Verpflegungsstände mit kulinarischen Köstlichkeiten. Stefano-Francini-Platz, ETH Hönggerberg.

@KTIVI@-Spielnachmittag

Donnerstag, 8. Mai, 14 Uhr, Spiel- und Begegnungsnachmittag für alle mit Kaffee und Kuchen zum Ausklang. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Cargo-Tram

Donnerstag, 8. Mai, 15 bis 19 Uhr, Flachglas, Metall, PET, Sperrgut und Steingut entsorgen. Wartau.

Konzert von «Lying Eight»

Donnerstag, 8. Mai, ab 18 Uhr, Gratisfunkkonzert. ETH Hönggerberg, Alumni Lounge.

Quartier-Grill

Donnerstag, 8. Mai, ab 18 Uhr, jede Familie bringt ihr Grillgut und etwas fürs gemeinsame Buffet mit. Getränke werden vom GZ-Team verkauft. Findet bei jedem Wetter statt. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.

Konzert: Brendon Schoen Johnson

Donnerstag, 8. Mai, 20 Uhr, bekannt von «The Voice of Switzerland», gibt der Sänger sein Talent zum Besten. GZ Höngg/Rüti-hof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Freies Malen

Freitag, 9. Mai, 14 bis 16 Uhr, für Kinder bis fünf Jahre. GZ Höngg/Rüti-hof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.

Im Höngger **ONLINE-Branchenbuch** über 180 lokale Firmen alphabetisch oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Gesucht? Gefunden!

Höngger ONLINE
Auf www.hoengger.ch:
Eine aktuelle Bildstrecke zu diesem Anlass.

**Per sofort
3 1/2-Zimmer-Wohnung
an der Reinhold-Frei-Strasse
in Höngg**

Helle Wohnung an ruhiger Lage mit Gartensitzplatz. Moderne Küche, Parkett, Bad mit Dusche, Abstellraum, 2 Keller und Garagenplatz. Mietzins CHF 2'330 inkl. NK.
Kontakt: MATTER IMMOBILIEN AG
Herr Paul Drechsler, Telefon 044 404 22 76 oder paul.drechsler@matterimmo.ch



**Schweizer Rentner, 62, seit
27 Jahren in Höngg, sucht wegen
Totalsanierung des Hauses eine
2 1/2- bis 3- oder eine sehr
grosse 1-Zi.-Wohnung.**

Mit Balkon und nicht sanierungsbedürftig, evtl. mit Garage. Rütihof ausgeschlossen. Tel. 079 837 37 39.

**Parkplatz
in Tiefgarage**

an der Grossmannstrasse zu vermieten. Ab 1. Juli.
Preis Fr. 150.-.
Telefon 044 341 94 26

**Fensterputz und
Reinigungen von A-Z**



Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

www.hoengger.ch



ALPHAIMAGE
Die Profi Farb-, Stil- und Imageberatung
8049 Zürich Tel. 044 341 63 71
www.alphaimage.ch



Verena Howald
Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis
Limmatalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67



**Coiffeur
Michele
Cotoia**

Herren-Coiffeur
Limmatalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Freitag 8-19 Uhr
Samstag 8-16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis
Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer
dipl. Steuerexperte
• Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
• Revisionen und Firmengründungen
• Personaladministration
• Erbteilungen

Limmatalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@binder-treuhand.ch
www.binder-treuhand.ch

GRATULATIONEN

Man traut der Ehrfurcht vor dem Leben zu, dass sie mithelfen wird, einen neuen Geist in unserer Zeit zu schaffen.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten.

- 10. Mai**
Elisabeth Huber 80 Jahre
- 11. Mai**
Margaretha Willmann 80 Jahre
Martha Haller 95 Jahre
- 13. Mai**
Ernst Lüchinger 80 Jahre
Georg Sibler 85 Jahre
- 14. Mai**
Emil Eschbach 80 Jahre
- 15. Mai**
Max Ruch 80 Jahre
- 16. Mai**
Anna Horisberger 80 Jahre
Pauline Landolt 95 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.



Marc Baumgartner v/o Simba
Co-Präsident Cevi Regionalverband ZH-SH-GL

«Dank der Unterstützung durch die Kirchgemeinden können unsere Ortsgruppen vielen Kindern bereichernde und unvergessliche Erlebnisse ermöglichen.»

Verein «Komitee Nein zur Kirchensteuer-Initiative» Münsterstrasse 9, 8001 Zürich

Urs Blattner

**Polsterei –
Innendekorationen**

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

BAUPROJEKTE

**Ausschreibung
von Bauprojekten**

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Bauteilscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
25. April bis 15. Mai 2014

Giblenstrasse 61, Sonnenkollektoren auf vorhandenem Flachdach, Schulhaus Rütihof Gestaltungsplan 1990, F Oe3F, Stadt Zürich, Immobilien-Bewirtschaftung; Projektverfasser: Leplan AG, Ingenieurbüro für Wärmetechnik, Technoparkstrasse 2, 8406 Winterthur.

22. April 2014

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

BESTATTUNGEN

Füglistaller, Peter, Jg. 1947, von Wetzikon ZH und Jonen AG; Brunnenstrasse 50.

Jörg, geb. Ryf, Margrith Mathilde, Jg. 1912, von Zürich und Affoltern im Emmental BE, verwitwet von Jörg-Ryf, Armin; Riedhofweg 4.

Schärer, geb. Klaric, Nevenka, Jg. 1924, von Rütli ZH, verwitwet von Schärer-Klaric, Ernst Edwin; Ferdinand-Hodler-Strasse 11.

Wüst, Willy Gotthilf, Jg. 1923, von Zürich und Stadel ZH; Im Wingert 18.

QUARTIERVEREIN



Quartierausscheidung:

am Samstag, **10. Mai**, 13.30 Uhr, Turnplatz Kappenbühl

Teilnehmer: Jg. 2001–2006 od. jünger Stafetten/Einzellauf

Anschließend Siegerehrung mit Medaillenübergabe

Durchführung: Turnverein Höngg Quartierverein Höngg

Festwirtschaft

**Höngger Wandergruppe
60 plus**

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 14. Mai, führt in die Grenzregion Baselland/Solothurn/Frankreich von Ettingen zum Grenzpunkt Baselland/Solothurn: zur Burg Rotberg, dann zum Kloster Mariastein und nach Rodersdorf. Es gibt einen Aufstieg von 280 Metern und einen Abstieg von 350 Metern. Die Wanderzeit beträgt dreieinhalb Stunden

Zu dieser besonders schönen Wanderung startet die Gruppe um 7.36 Uhr ab Zürich HB. Ankunft in Basel ist um 8.47 Uhr. Weitergefahren wird mit dem Tram nach Ettingen. Nach einem kurzen Marsch wird das Café Jeker zum willkommenen Startkaffee erreicht. Um ungefähr 10 Uhr beginnt die eigentliche Wanderung, hinauf zum Ortsrand, durch eine Waldpartie.

Schon bald ist der Höhenweg erreicht, der einen weiten Blick auf die vielleicht noch blühenden Obstbäume eröffnet. Beim Punkt 530 überschreiten die Wandernden die Kantongrenze von Baselland nach Solothurn. Ohne grosse Anstrengung geht es auf dem bequemen Strässchen weiter westwärts, und die Gruppe erblickt schon bald in der Ferne das Kloster Mariastein, welches von da in einer Stunde zu erreichen ist. Wenn es die Zeit und das Wetter erlauben, nimmt die Gruppe den kleinen Umweg zur Burg Rotberg. Im Restaurant Post am Klosterplatz wird man zum Mittagessen erwartet.

**Zeit für die Besichtigung
der Klosterkirche eingeplant**

Nach dem Mittagessen und der fakultativen Besichtigung der Klosterkirche, einem Wallfahrtsort, wird um etwa 15.15 Uhr aufgebrochen zum letzten Wegstück, hinunter nach Rodersdorf. Wiederum mit dem Tram fährt die Gruppe nach Basel. Um 17.33 Uhr fährt der Zug nach Zürich HB, wo die Wandergruppe um 18.28 Uhr ankommt. Die Wanderleiter hoffen auf das sprichwörtlich schöne Wetter im Wonnemonat Mai und zählen auf eine rege Teilnahme. (e)

Besammlungen um 7.15 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Billette: Kollektivbillett Halbtax mit Organisationsbeitrag 34 Franken. Für GA-Besitzer: Organisationsbeitrag fünf Franken. Eine Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber. Anmeldezeiten: Montag, 12. Mai, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 13. Mai, 8 bis 9 Uhr, bei Peter Amstad, Telefon 044 341 39 92, oder bei Martin Wyss, Tel. 044 341 67 51.

Je zwei Tickets für den Comedy-Abend «Vestolis»

von Simon Enzler am 17. Mai in Höngg haben gewonnen:

M. Dennler, Zürich
Z. Pauli, Höngg
T. Schrepfer, Höngg

Herzliche Gratulation!

Weitere Tickets sind bei He-Optik am Meierhofplatz erhältlich.

Tag der offenen Tür

KiTa Chrabelschloss

Samstag, 17. Mai 2014, 10:00 - 16:00
an unseren beiden Standorten

Wieslergasse 10
8049 Zürich-Höngg
Tel. 043 311 55 42



Imbisbühlstr. 100
8049 Zürich-Höngg
Tel 043 300 22 33

In der KiTa „Chrabelschloss“ werden Kinder ab 3 Monaten bis Kindergartenbeginn betreut - ganz- oder halbtags.

www.chrabelschloss.ch

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr
Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Mathieu Chanson (mch)
Beat Hager (hag)
Sandra Haberthür (sha)
Gina Paolini (gpa)
Anne-Christine Schindler (acs)
Marie-Christine Schindler (mcs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch
Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)
Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr
Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern
und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.
Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt –
ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–.
Konditionen auf Anfrage oder auf
www.hoengger.ch unter «Angebot»

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Brüss-Therapie

MARIA GALLAND PARIS
Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmatalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Erfolgreiche ökumenische Tageslager der Kirchen

In den beiden ökumenischen Tageslagern war das Miteinander zwischen allen Beteiligten von Freude und Wohlwollen geprägt. Rund 127 Kinder erlebten schöne, spannende Tage.

«Wenn die Erde im Frühling erwacht» Zu diesem Thema trafen sich im reformierten Kirchgemeindehaus 80 Kinder, 20 Jugendliche und Erwachsene als Leitende, dazu ein Küchen- und das Sigristenteam unter der Gesamtleitung von Claire-Lise Kraft und Markus Fässler. Bei allen war die Vorfreude gross, und dass auch noch die ganzen drei Tage die Sonne vom Himmel lachte, liess die Stimmung zusätzlich steigen. Die Tage des Unterstufenlagers waren reich gefüllt mit Singen und Geschichten hören, basteln, einem Ausflug auf den Waidberg und viel Zeit zum Spielen miteinander.

Das eine Lagerlied «Hebed Sorg» hätte passender nicht sein können.



In beiden Lagern hatten die insgesamt 127 Mädchen und Buben ihren Spass und lernten viel.

(zvg)



Bei der Lorenfahrt ins Bergwerk Horgen wurden die Kinder mit Helmen ausgerüstet.

(zvg)

such von den Tösstaler Marionetten, die «Flomi» spielten. Eine Stunde packender Unterhaltung, bei der Gross und Klein auf ihre Rechnung kamen und man niemandem mehr anmerkte, dass die Energiebatterien auf dem Minimum waren.

«Die Erde – lebt!»

47 Kinder der dritten bis sechsten Klasse trafen sich im katholischen Kirchgemeindezentrum. Nach einem Begrüssungsspiel versammelten sich alle im Kirchenraum um eine «lebendige» Schale mit Pflanzen von Wald, Acker und Garten: «Die Erde – lebt!» war das Thema. Dazu passte das Lagerlied über das «Schtück Bode», auf dem man steht. Im Atelier wurden eigene Schalen getöpft und mit Erde und Kressesamen gefüllt.

Nach dem Spaghettiplausch starteten die Kinder als Detektive zu einem Foto-Orientierungslauf im Quartier. Anhand eines Bildausschnittes mussten sie Plätze in Höngg richtig erkennen und finden. Auf der Schärer-Wiese erwartete sie später ein Barfuss-Parcours. Mit verbundenen Augen galt es, den Untergrund zu erraten: Stand man auf Moos oder verrottendem Laub? Tannenzapfen? Meist wussten es die Füsse erstaunlich schnell.

Der Donnerstags-Ausflug war das Highlight des Lagers: Das Bergwerk Horgen lud zur Loren-Fahrt ins Innere der Erde, auf der die Kinder erfuhren, wie Kohle entsteht und wie sie abgebaut wird. Unvergessen bleibt der «Fritz im Schlitz» – eine Menschenpuppe, die zeigt, wie der

Bergbauarbeiter liegend die Kohle aus dem Gestein herauspickelt. Als «Bhaltis» durften die Kinder 15 Millionen Jahre alte Kohlenstücke mitnehmen.

Am Freitag war Waldtag auf dem Hönggerberg. In einem Geländespiel zum Thema «Bodenschätze» sollten Goldbesitzer ihre «Goldbarren» in die Bank tragen – nur leider konnten «böse» Räuber die Goldbarren stehlen. Ging es da um Schnelligkeit und Taktik, so war beim Schlangenbrot-Braten Geduld von Vorteil: Nur wer es langsam briet, konnte knuspriges hellbraunes Brot essen.

Gemeinsamer Abschluss beider Lager

Zum Abschluss mit allen Kindern und Leitenden beider Lager waren auch die Eltern eingeladen. Nach einem Apéro gab es einen Ballonflugwettbewerb – eine Karte traf bereits aus dem Schwarzwald ein. Beim Abschied floss dann doch die eine oder andere Träne. Die einen vor Müdigkeit, die anderen aus Trauer, dass das Lager schon wieder vorbei ist. Sehr oft war der Satz zu hören: «Vielen Dank und bis zum nächsten Jahr.» Was gibt es Schöneres und Aussagekräftigeres zum Abschluss? Ohne den grossen Einsatz der beiden Kirchgemeinden mit den Leitenden im Vordergrund und vielen guten Diensten im Hintergrund wären diese Tageslager für die Höngger Kinder schlicht nicht zu machen!

Eingesandt von Karin Koch, Gruppenleiterin, und Pia Förty, Pastoralassistentin in Ausbildung

WARUM?

Warum erscheinen immer wieder Informationen über Geschehnisse in Höngg zuerst im «Zürich Nord» und nicht in unserer eigenen Quartierzeitung, dem «Höngger»? Wie zum Beispiel letzte Woche über den Präsidiumswechsel beim Quartierverein?

N. N. (Name der Redaktion bekannt)

DARUM:

Über diese Tatsache wundern wir uns manchmal auch. Natürlich kommt es vor, dass der «Höngger» über Ereignisse schlicht nicht informiert wird. Selbst von Personen, Institutionen oder Firmen nicht, mit denen wir in nahem Kontakt stehen oder für die der «Höngger» lokal die erste Ansprechperson sein sollte. Ob dies aus Nachlässigkeit oder aus anderen Gründen geschieht, darüber rätseln wir oft selbst.

Dann kommt es aber auch immer wieder vor, dass der «Höngger» wohl informiert ist, mit den Involvierten jedoch abspricht, zu welchem Zeitpunkt etwas in dieser Zeitung öffentlich kommuniziert werden soll. Zum Beispiel, wenn noch nicht alle Tatsachen gesichert sind und wir nicht einfach Gerüchte und Mutmassungen verbreiten wollen. Oder weil es, wie bei einer anstehenden Firmenschliessung, für die Betroffenen relevant ist, wann und wie die Medien informieren. Erscheint dann trotzdem andernorts vorher ein Bericht, so bleibt auch uns nur das Rätseln über die Ursachen.

Zum von Ihnen angesprochenen Beispiel mit dem angekündigten Rücktritt von Ueli Stahel kann ich nur mit Sicherheit sagen, dass der «Höngger» über diesen Präsidiumswechsel im Quartierverein Höngg (QVH) seit mehreren Monaten aus verlässlicher Quelle inoffiziell Bescheid wusste. Auch wenn diese Meldung mir persönlich zwar als gesichert galt, so gilt sie aus redaktioneller Sicht so lange als «ungesichert», wie uns der QVH nicht direkt informierte. Was trotz häufigen Kontakten nicht geschah.

Ob dieser Weg der Kommunikation absichtlich, unabsichtlich, unbedarft oder sogar ohne jedes Zutun des QVH zustande kam, darüber wollen wir auch in diesem Fall und schon gar nicht in dieser Zeitung mutmassen. Öffentlich bleibt uns einzig, diesen wie jeden anderen ähnlich gelagerten Fall zu bedauern, in dem es uns nicht gelingt, Sie als Erste zu informieren. Denn das ist unsere Aufgabe als Ihre Quartierzeitung, die wir weiterhin im Rahmen unserer Grundsätze und Leitlinien nach bestem Wissen und vor allem Gewissen wahrnehmen werden.

Fredy Haffner, Redaktionsleiter «Höngger»

Wundern Sie sich über etwas, das Sie in Höngg gesehen, beobachtet oder gehört haben? Hätten Sie gerne eine Antwort auf eine kleine oder grosse Frage, die vielleicht auch andere Quartierbewohner bewegt? Schreiben Sie sie uns per Mail an redaktion@hoengger.ch oder per Brief an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich – wir holen die Antworten ein.

Hinweis der Redaktion:

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf einen Artikel im «Höngger» oder aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen. E-Mail-Adresse: redaktion@hoengger.ch.

HÖNGG NÄCHSTENS

«De schnällscht Zürihegel»

Samstag, 10. Mai, 13.30 Uhr, Quartierausscheidung, Siegerehrung und Medaillenübergabe. Festwirtschaft. Turnplatz Kappenhöhli.

Jufo-Bar

Samstag, 10. Mai, ab 21 Uhr, Treffpunkt für Jugendliche ab 18 Jahren. Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Muttertagsingen

Sonntag, 11. Mai, 10 Uhr, der Männerchor Höngg singt im Gottesdienst. Reformierte Kirche.

Erstkommunions-Gottesdienst

Sonntag, 11. Mai, 10 Uhr, mit Cantata Secunda. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Fotoausstellung

Sonntag, 11. Mai, 14 bis 16 Uhr, das Ortsmuseum Höngg zeigt die letzte Serie der Fotoausstellungsreihe. Ortsmuseum, Vogtsrain 2.

Naturspaziergang

Sonntag, 11. Mai, 14.30 bis 16.30 Uhr, welche Vögel erfreuen einen jetzt mit ihrem Gezwitzcher und ihren rasanten Flügen am Himmel? Wo wohnen sie im Quartier? Eine Suche in Höngg. Treffpunkt: 14.30 Uhr, Haltestelle Wieslergasse, Bus Nr. 46.

FDP-Verteilaktion

Montag, 12. Mai, 18 bis 19 Uhr, mit Beat Gut, Kandidat für das Bezirksgerichtspräsidiums, und Mitgliedern der FDP. Meierhofplatz.

Steinhund wurde am Osterwochenende gestohlen

Im Vorgarten des Brühlwegs 4 stand seit mindestens 70 Jahren die massive Steinskulptur eines Schäferhundes in Originalgrösse. Nun ist der steinerne «Fiffi» gestohlen worden. Mittels Flyer wird er gesucht.

MALINI GLOOR



Die Hausbesitzer «erbt» den Steinhund mit der Übernahme des Hauses, konnten aber nie richtig etwas zu seinem Hintergrund erfahren. «Wir schenkten dem Hund anfangs weniger Beachtung, bis wir bald merkten, dass er vor allem – aber nicht nur – bei Kindern und Fussgängern sehr beliebt war. Regelmässige Besuche und ein Schwätzchen mit ihm, Streicheleinheiten und Blümchengaben bis hin zu Fotosessions vom Hund allein oder mit Kindern gehörten zur Tagesordnung», so Eigentümerin Isabelle Nünninghoff. «Es war erfrischend, am Schreibtisch sitzend diesen Unterhaltungen in verschiedenen Sprachen und den Antworten, wel-

Steinhund sollte geplantes Projekt beschützen

«Wir planten, dem Steinhund einen besser zugänglichen Standort zu geben und ihn zum Treuhänder für ein für diesen Sommer geplantes Projekt im grösseren Blumenbeet zu machen. Am Ostermontag stellten wir plötzlich fest, dass der Hund verschwunden war. Da es sich um eine sehr schwere Skulptur handelt, kann das Entwenden keine zufälli-

ge «Schnapsidee» gewesen sein. Für uns bleibt die Frage nach dem Motiv und der Motivation offen. Wer hat Interesse an einer solch eher ausgefallenen Steinskulptur und gleichzeitig genug kriminelle Energie, um deren Entwendung und Abtransport professionell zu organisieren?» Isabelle Nünninghoff hofft auf die Rückkehr des Hundes, damit Kindern und auch Erwachsenen die Gelegenheit zu Begegnungen wieder möglich wird. Sie hat im Quartier Flyer verteilt, auf dem steht, dass «Fiffi» hoffentlich nur kurzfristig verreisert sei und bald zurückkomme. «Für Hinweise zu seinem Verbleib und für seine Rückkehr haben wir eine Belohnung ausgesetzt», so die Besitzerin des verschollenen Steinhundes.

Kontakt:

Isabelle Nünninghoff, Brühlweg 4, Telefon 076 494 06 66, E-Mail: isabelle.nueninghoff@gmail.com.

HÖNGG NÄCHSTENS

Salsatanzen im Artheim

Montag, 12. Mai, 19 Uhr, gratis Salsalektion für Paare und Einzelpersonen ab 45 Jahren und Apéro. Artheim, Limmattalstrasse 400.

«Gold-Tinctur und Menschen-Blut»

Dienstag, 13. Mai, 18.15 bis 19.15 Uhr, Führung durch die Chemische und Pharmakognostische Sammlung. ETH Zürich, Campus Höggerberg, HCI, Eingangsbereich Vladimir-Prelog-Weg 10.

Arbeiten in der «Cloud»

Mittwoch, 14. Mai, 14 Uhr, Computer-Vortrag von Pierre Brun. Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Kindertreffpunkt

Mittwoch, 14. Mai, 14 bis 16.30 Uhr, spielen und basteln für 1.- bis 4.-Klässler ohne Begleitung. Eine Betreuungsperson muss telefonisch erreichbar sein. GZ Högger/Rüthof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Schärrerwiesentreff

Mittwoch, 14. Mai, 14 bis 17 Uhr, basteln, malen, erfinden, spielen. Für Kinder bis 1. Klasse, bis fünf Jahre mit Bezugsperson. Schärrerwiese, bei schlechtem Wetter in der Lila Villa, Limmattalstr. 214.

Markt

Donnerstag, 15. Mai, 11 bis 15 Uhr, Verpflegungsstände mit kulinarischen Köstlichkeiten. Stefano-Francini-Platz, ETH Höggerberg.

So schätzt der Zürcher Stadtrat die Quartierzeitungen

Am 8. Januar wurde im Gemeinderat eine schriftliche Anfrage eingereicht, welche wissen wollte, wie der Stadtrat die Quartiermedien schätzt und wie er sie mittels Werbung allenfalls unterstützt. Die Antwort bleibt unverbindlich.

FREDY HAFFNER

Der Högger SP-Gemeinderat Michael Kraft und neun Mitunterzeichnende aus fast allen Parteien hatten sich Anfang Jahr mit einer schriftlichen Anfrage zu den Quartierzeitungen an den Stadtrat gewandt. Hintergrund war, dass die noch verbliebenen Lokalmedien wie der «Altstadtkurier», das «Quartier-Echo», der «Högger» oder die Zeitungen der Lokalinfo AG regelmässig über lokal wichtige städtische Themen berichten, die Stadt ihrerseits dies jedoch wenig zu honorieren scheint. Pünktlich nach drei Monaten ist die Antwort des Stadtrates Anfang April eingetroffen.

Am liebsten gratis oder zum halben Preis

Die ersten beiden Fragen waren darauf ausgelegt zu erfahren, welchen Stellenwert der Stadtrat den Quartiermedien zumisst, auch im Hinblick auf ihre identitätsstiftende Funktion in den Quartieren. Beantwortet wurden sie im erwarteten Rahmen: Man schätzt die Medienvielfalt als «für eine direkte Demokratie von zentraler Bedeutung» und würdigt die Quartiermedien mit ihren lokalen Berichterstattungen über Menschen und Ereignisse als identitätsstiftend.

Letzteres hatten auch schon die Fragesteller einleitend festgehalten und hatten deshalb wissen wollen, wie die Stadt die Printmedien mittels Werbeschaltungen unterstützt.

Die Antworten betonen in erster Linie das Kostenbewusstsein der Stadt. Deshalb würden für Werbung vor allem die eigenen, «kostengünstigen» Kanäle wie eigene Websites und Social-Media-Kanäle, Gratisplakatierungen, Flyer und Informationsbriefe genutzt. Nicht gesagt – und wahrscheinlich auch kaum überprüfbar – wird hingegen, welche Kosten damit eingespart werden und wie effizient diese Werbemittel sind. Nur bei «vorhandenem Budget» könnten Inserate in Quartiermedien «ins Auge gefasst werden», heisst es unverbindlich. Allgemein würden Inserate aus Kostengründen zurückhaltend eingesetzt – mit Ausnahme von Anzeigen im «Tagblatt der Stadt Zürich», welches als Amtsblatt der Stadt 50 Prozent Rabatt gewährt.

Tiefe Ausgaben für Inserate angestrebt

Die Fragesteller hatten sich in der fünften Frage auf das Thema der kostenlosen redaktionellen Beiträge konzentriert, denn diese werden auch durch externe PR-Agenturen an die Redaktionen herangetragen. Die entsprechende Antwort geht jedoch nicht darauf ein, inwiefern die Stadt dieses Vorgehen als gerechtfertigt betrachtet, sondern verweist allgemeingültig darauf, dass die Stadt bloss Informationen bereitstelle und die Redaktionen diese nach eigenem

Ermessen veröffentlichen können. Für die Stadt ist dies, so hält sie selbst fest, «eine kostengünstige Variante, möglichst viele Interessierte zu erreichen».

Die Abschlussfrage lautete deshalb konkret, wie oft in den letzten fünf Jahren externe Agenturen von der Stadt beauftragt wurden, Inserateschaltungen vorzunehmen oder Informationen gratis platzieren zu lassen – und was diese Aufträge an die Agenturen kosteten.

Von den über sechzig städtischen Organisationseinheiten, so die Antwort, hätten nur deren drei Agenturaufträge gemeldet: die Stadtpolizei mit einem nicht eruierbaren Inseratevolumen, der Umwelt- und Gesundheitsschutz mit 17 000 Franken und das EWZ mit einem Pauschalvertrag über 30 000 Franken, inklusive Inseraten. Aufgelistet ist jeweils die Anzahl der Aufträge und der Vermerk «ohne zusätzliche Kosten». Michael Kraft dazu: «Gehen wir davon aus, dass es sich hier um vollständige Angaben handelt, sind diese vergleichsweise tief. Noch offen ist für mich, was «ohne zusätzliche Kosten» bedeutet.» Kraft hält es für denkbar, dass es sich hier um Aufträge handelt, die im Rahmen eines sowieso bestehenden Zusammenarbeitsvertrags mit der betreffenden Agentur abliefen.

Als Fazit darf gezogen werden: Der Stadtrat hat die Anfrage aus dem Gemeinderat beantwortet. Inhaltlich Stellung bezogen hat er hingegen nur sehr oberflächlich.

Kommentar
siehe erste Spalte, Seite 5.

FRÜHLINGSFEST FÜR GROSS & KLEIN
IM CHINDSGI HÖNGGERBERG
SAMSTAG, 24. MAI 2014
11.00 – 17.00 UHR

- *KINDERKLEIDER- & ARTIKEL-BÖRSE*
- *T-SHIRT SIEBDRUCKSTATION*
- *KAFFEE & KUCHEN*
- *GRILL & FEINE SACHEN*
- *BIER & WEIN*
- *SCHMINKEN & SPIELEN*
- *LIVE MUSIK*

CHINDSGI HÖNGGERBERG
LEBRISTWEG 45, ZÜRICH HÖNGG
BUS 80 BIS «HÖNGGERBERG»
ODER BUS 69 BIS «IM WINGERT»

Beat Gut

«Ich wähle Beat Gut, weil er als Vizepräsident die nötige Erfahrung mitbringt und seine Führungsqualitäten bewiesen hat.»

Alexander Jäger, Gemeinderat

Wählen Sie am 18. Mai
Beat Gut als Präsidenten
des Bezirksgerichts Zürich



www.beatgut.ch

Mitreden und dabei sein!

5. Wirtschaftsforum Furtal

Donnerstag, 15. Mai 2014, Hotel Mövenpick, Regensdorf

«VISIONEN»



Guido Schwarz
Gründer und Projektleiter Swiss Space Museum



Dr. Pierin Vincenz
CEO und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Raiffeisen Gruppe



Rüdiger Nehberg
Survival – Abenteuer – Menschenrechte



Ernst Stocker
Zürcher Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor

Workshops 14.30 bis 17.00 Uhr

Workshop 1: Pensionierung: Planung ist das halbe Leben
Workshop 2: Fitness für Unternehmer
Workshop 3: Haftungsklauseln – keine Visionen, sondern harte Tatsachen!

Programm für Teilnehmer Forum «Visionen» (ab 17.15 Uhr)

- Ernst Stocker, aktuelle Wirtschaftslage im Kanton Zürich
- Guido Schwarz, «Visionen»
- Dr. Pierin Vincenz, «Visionen»
- Rüdiger Nehberg «Visionen»
- Ab 20 Uhr Apéro riche

Anmeldung: www.wirtschaftsforum-furtal.ch
8105 Regensdorf, Telefon 044 842 18 98, Fax 044 842 18 99
Preisgünstige Packages für mehrere Eintritte. Workshops (limitierte Plätze) inklusive.

Hauptponsoren

Regensdorf RAIFFEISEN zürich ZÜRCHER UNTERLÄNDER FURTTALER ZZZ Zürcher Regionalzeitungen

shopping center eleven Oerlikon zürich-oerlikon

coop Für mich und dich.

Für den Muttertag

Kostenlos ein persönliches Fotogeschenk erstellen lassen
Samstag, 10. Mai von 10–17 Uhr

shopping center eleven Oerlikon, Sophie-Täuberstrasse 4, 8050 Zürich
Coop: Mo–Sa 8–21 Uhr
Übrige Geschäfte: Mo–Sa 8–20 Uhr

Hauptstelle Max-Bill-Platz Linie 64/75/80 480 Parkplätze

Für alles unter einem Dach

coop coop bau-hobby vitality fosec Inter Discount D FAMOUS

D&C DA GIOVANNI Schul- und Schlüssel-service SHOP

HÖNGG NÄCHSTENS

«Högger Geissen und Häusergruppe Orsini»

Donnerstag, 15. Mai, 16.30 Uhr, Vortrag mit Georg Sibler über die neuen «Mitteilungen». Tertianum-Residenz, Kappenhühlweg 11.

Quartier-Grill

Donnerstag, 15. Mai, ab 18 Uhr, jeder bringt sein Grillgut und etwas fürs gemeinsame Buffet. Getränke werden vom GZ-Team verkauft. Findet bei jedem Wetter statt. GZ Högger/Rüthof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

DJ Rhea

Donnerstag, 15. Mai, ab 18 Uhr, DJ Rhea legt Pop, Rock, Metal und Gothic auf. ETH Höggerberg, Alumni Lounge.

Tausch-Abend

Donnerstag, 15. Mai, und 26. Juni, jeweils 18 bis 21 Uhr, Fähigkeiten und Arbeiten tauschen und sich informieren. GZ Högger/Rüthof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.



Silvio Ponti, Högger,
Stv. Vorsitzender der Konzernleitung
Sika AG

Am 18. Mai
NEIN
zur Kirchensteuer Initiative

«Högger bietet eine hohe Lebensqualität. Dazu tragen die Kirchen bei. Das soll so bleiben!»

Dieses Inserat wird privat finanziert.



«Ja zum Glauben – Ja zur Kirche – Nein zur Verbandsbildung von Kirche und Staat.»

Eva Gutmann, Kantonsrätin GLP, Zürich

Am 18. Mai
JA
zur Kirchensteuerinitiative

BALLETTKURS

für Erwachsene jeden Alters

Mit Stil und Grazie fit werden.

Trauen Sie sich, es ist nie zu spät, um anzufangen. Jeweils montags von 10–11.45 Uhr. Kursort: Ballettstudio Katja in ZH-Högger.

Neu! Pilates Personal-Training, auch bei Ihnen zu Hause.

Infos/Anmeldung bei Daniela:
079 640 60 22 / www.reikiundballett.ch

KOLUMNE

Am liebsten gratis

Je nach politischer Sichtweise arbeitet die Stadt mit den Steuergeldern mehr oder weniger haushälterisch. Zumindest wirft sie diese nicht für Inserate zum



Fenster raus – und schon gar nicht in Richtung der Quartiermedien. Was nicht bedeutet, dass man diese nicht schätzt, nein, ganz im Gegenteil: Sie sind wichtig für die Identitätsstiftung und die Demokratie. Speziell wenn sie diese Aufgaben unentgeltlich leisten. Zum Beispiel, indem sie redaktionell über städtische Themen berichten, welche in den Quartieren Auswirkungen haben. Was nichts als normal ist, denn Medien haben ihrer Leserschaft gegenüber einen Informationsauftrag zu erfüllen. Stellt sich bloss die Frage, wie die Lokalmedien diese Aufgabe finanzieren? Nach wie vor hauptsächlich über die Inserate des lokalen Handels, des Gewerbes und der Institutionen. Im Gegensatz zur Stadt setzen diese jedoch selten bis nie ausschliesslich auf den unentgeltlichen Informationsauftrag der Zeitungen, denn für Handel- und Gewerbetreibende ist es selbstverständlich, dass eine Leistung auch etwas kostet. Was nicht heisst, dass nicht auch täglich verschiedene Medienmitteilungen von Firmen auf der Redaktion eintreffen, welche gerne gratis publiziert werden sollen. Fragt man dann jedoch nach, wie es auf der Werbeseite aussehe, können doch ab und zu auch neue Inserenten gewonnen werden – oder man stösst zumindest auf Verständnis dafür, dass PR-Beiträge primär ein Dankeschön an Inserenten sind. In einem gesunden Rahmen darf schliesslich durchaus die eine Hand die andere waschen – oder wer möchte das ehrlich bestreiten, ohne die Realität zu verleugnen?

Auf das Verhalten der Stadt abgewandelt, sollte man dieses alte Sprichwort vielleicht abwandeln auf «Eine Hand wäscht, die andere hält hin.» Doch ich will es an dieser Stelle dabei belassen, die gewaschene Faust im Sack zu entspannen, wenn mich dereinst wieder eine von der Stadt mit Steuergeldern finanzierte PR-Agentur von der Relevanz einer öffentlichen Gratisinformation im redaktionellen Teil dieser Zeitung zu überzeugen versucht.

Fredy Haffner
Verlagsleiter Quartierzeitung
«Höngger»

PS: Ein ganz aktuelles Beispiel: Im November 2013 suchte eine durch das ewz beauftragte PR-Agentur den Kontakt mit dem «Höngger». Man solle doch bitte einen Bericht erscheinen lassen, der über den Stand der Arbeiten im Gebiet Höngg am Züri- net, dem Glasfasernetz der Stadt Zürich, berichtet. Werbung werde dann allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt geschaltet. Der «Höngger» veröffentlichte, als Information an die Bevölkerung, am 28. November den gewünschten Bericht. Werbung wurde im «Höngger» jedoch nie geschaltet. Als der Flyer für einen bevorstehenden «Tag der offenen Baustelle» in Höngg auch in unserem Briefkasten gelandet war, hatten wir versucht, das ewz via dessen PR-Agentur für ein Inserat zu diesem Anlass zu gewinnen. Der Bescheid: «Leider ist dies zu kurzfristig.» Für den nächsten Event 2015 sei der «Höngger» aber bei der Agentur und beim ewz vorgemerkt. Wir werden sehen und hoffen, dass dann nicht wieder bloss die eine Hand hinhält, weil sich sonst die andere irgendwann zurückzieht.

Der Männerchor Höngg singt unter neuer Leitung

Seit Januar dieses Jahres dirigiert Florin Farcas den Männerchor Höngg. Gemeinsam starten sie die erste öffentliche gesangliche Kostprobe am Muttertagsgottesdienst vom Sonntag, 11. Mai, um 10 Uhr in der reformierten Kirche.

Nach sieben Jahren verabschiedete sich Dirigent Luiz Alves da Silva vom Männerchor Höngg und möchte sich nun mehr privaten Zielen widmen. In einem spannendem und intensiven Auswahlverfahren entschieden sich Mitglieder und Vorstand des Traditionsvereins für den 42-jährigen Pianisten Florin Farcas. Er



Der neue Dirigent des Männerchors Höngg, Florin Farcas, sprüht vor Elan. (zvg)

bringt mehr als 20 Jahre Musikerfahrung mit und doziert seit 2010 an der Zürcher Hochschule der Künste. Mit im Gepäck bringt Florin Farcas neue Ideen. Gemeinsam wurden neue Ziele gesteckt und bereits eine Musikkommission ins Leben gerufen, die zusammen mit dem neuen Dirigenten das bestehende Musikrepertoire überarbeiten soll. Die Möglichkeit für Anregungen zum Musikrepertoire oder Hinweise zu den nächsten Auftritten des Männerchors Höngg finden Interessierte unter www.maennerchor-hoengg.ch.

Eingesandt von Ouicem Bouchenak

Am 26. April zog sich die Schlinge zu

Das Kellerduell entwickelte sich erwartungsgemäss nicht zum Knüller, welcher die Zuschauer von den Sitzreihen und zu Begeisterungsstürmen verleiten liess. Zu gross war die Angst vor einem Gegentor, selbst als der SVH in Führung ging.

THOMAS JÖRG

Zu Beginn waren beide Mannschaften darauf bedacht, keine Fehler zu machen und keine gegnerischen Möglichkeiten zuzulassen. Erst nach einer halben Stunde wurde das Spiel interessanter. Es waren vorerst die Tessiner, welche zu einer ersten guten Möglichkeit kamen. Blank im Höngger Tor machte die Doppelchance mit zwei guten «Saves» zunichte. Gerade als die Südschweizer drauf und dran waren, das Spieldiktat in ihre Hände zu nehmen, kam der Führungstreffer für die Einheimischen. Luck traf aus 25 Metern mit einem Distanzschuss, der jedoch von einem Tessiner noch abgelenkt worden war.

Dieser Treffer gab den Stadtzürchern Mut. Zecirovci sah seinen Weitschuss vom Tessiner Torhüter glänzend pariert. Derselbe Zecirovci hätte kurz darauf gerne einen Penalty zugesprochen erhalten. Der Schiedsrichter beurteilte die Situation jedoch anders und verweigerte den Pfiff.

So gingen die beiden ebenbürtigen Teams mit einer 1:0-Führung für den SVH in die Pause.

Einbruch nach einer Stunde

Auch zu Beginn der zweiten Hälfte blieb dem Zuschauer der Eindruck, dass das Spiel dieses Mal für Höngg laufen könnte. Nach Ablauf der ersten Spielstunde begannen die Einheimischen aber abzubauen. Sie verloren nun mehr Zweikämpfe und das grosse Zittern begann auf der Bank und auf den Rängen. Der Eindruck sollte nicht täuschen. Eine knappe Viertelstunde vor Spielende traf Berera mit einem sehenswerten Weitschuss ins Höngger Tor. Nur drei Minuten später brachte derselbe Spieler die Tessiner gar in Führung. Dieses Mal mit einem Flachschiess nach einer schönen Einzelleistung im Höngger Strafraum. Nicht zum ersten Mal in dieser Saison wurde ein Spiel zu Ungunsten der Zürcher mit einem Doppelschlag in eine andere Bahn gelenkt.

In der Folge waren die Spieler von Trainer Goll zwar bemüht, konnten aber nichts mehr bewegen. Auch den eingewechselten Offensivkräften Forner, Eugster und Boos gelang es kaum mehr, offensive Akzente zu setzen und so war es Spini vorbehalten, den Match in der Nachspielzeit mit einem Konter zum 1:3 definitiv für die Tessiner zu entscheiden.

Ein Punkt für die Moral – oder eventuell doch mehr?

Was die Mannen des SVH an diesem regnerischen und biesigen Nachmittage letzten Samstag in Balzers leisteten, war beachtenswert. Taktisch, kämpferisch und organisatorisch waren den Hönggern keine Vorwürfe zu machen. Es wurde ein Unentschieden für die Moral.

ANDREAS ZIMMERMANN

Das Spiel auf dem prächtig gepflegten Naturrasen des Sportplatzes Rheinau in Balzers gestaltete sich animiert. Von einem Klasseunterschied der beiden Teams, die immerhin acht Ränge beträgt, war nichts zu sehen: Beide Teams waren gut organisiert, doch beidseits überragte die Defensive die Offensive. Trotzdem wären die Höngger in der 21. Minute durch ein Eigentor von Balzers fast in Führung gegangen.

Überlegene zweite Halbzeit der Höngger

In der 55. Minute sah man sich an das Duell zwischen Sio und Teixeira im Cupfinal erinnert: Zecirovci fiel im Strafraum um, doch der Schiedsrichter entschied auf «Schwalbe» und zog gelb. Trotzdem wirkten die Höngger in der Folge deutlich überlegen. In der 72. Minute hatte Paul Würmli

fünf Meter vor dem Tor den Matchball auf dem Kopf, doch der Ländle-Hüter rettete miraculös. Erst gegen Ende des Spiels besannen sich die Liechtensteiner auf die Offensive und suchten den Sieg. Trotzdem war es der SVH, der die besseren Chancen hatte – die Balzers-Torwart allerdings verteilte. In den letzten fünf Minuten brachte Trainer Goll von der dünn besetzten Höngger Ersatzbank Luks für Forner, Raschid für Zogg und Diego Würmli für Zecirovci. Doch auch dies änderte aber nichts mehr am torlosen Schlussresultat.

Trotzdem ein Kompliment an die sich im Abstiegskampf befindenden Höngger für diese starke Charakterleistung. Was dieser Punkt letztlich mathematisch wert sein wird, zeigt sich in drei Wochen. Für die Moral war er sicher enorm wichtig.

Zum Schluss noch eine sehr erfreuliche Meldung: Die zweite Mannschaft der Höngger gewann das Spitzenspiel gegen Witikon mit 2:1 und ist dem Aufstieg in die 2. Liga einen grossen Schritt nähergekommen.

Nächstes Spiel:
Samstag, 10. Mai, 17 Uhr,
Sportplatz Hönggerberg,
SV Höngg gegen Cham.

MEINUNG

Petition lanciert

Gleichzeitig mit dem Artikel über die Werdinsel (Ausgabe vom 24. April) haben einige Familien, die gerne auf der Insel verweilen, eine Petition lanciert. Denn wir wünschen uns den Südspitz der Werdinsel als Erholungsgebiet für Jung und Alt und sehen es als selbstverständlich an, dass die kürzlich von der Stadt Zürich durchgeführten Aufwertungsmaßnahmen von allen genutzt werden können. Dies ist jedoch aus unserer Sicht nicht mit den aktuellen sexuellen Handlungen im öffentlichen Raum und der «Nacktbade-Szene» verträglich. Daher fordern wir die entsprechenden Behörden auf, für den Südspitz der Werdinsel eine Lösung zu finden und entsprechende Regeln, die auch dem Naturschutz gerecht werden, aufzustellen. Damit wieder ein Natur- und Landschaftserlebnis im Vordergrund steht – auch für Kinder!

Die aktuelle Haltung der Polizei, wie im Artikel beschrieben, finden wir inakzeptabel. Es kann aus unserer Sicht nicht sein, dass die Stadt Geld für Aufwertungsmaßnahmen investiert und ein Naturschutzgebiet erstellt, das jedoch gerade mit Kindern nicht genutzt werden kann. Wo in der Stadt sind sonst sexuelle Handlungen im öffentlichen Raum und in unmittelbarer Nähe eines öffentlichen Bades und

Kinderspielplatzes geduldet? Sind Sie ebenfalls unserer Meinung und möchten Sie uns unterstützen, dann können Sie Petitionsbögen unter werdinsel.wordpress.com herunterladen.

Gaby Ruppanner, Zürich-Höngg

Anmerkung der Redaktion:

Am 16. April reichten Alan David Sangines (SP) und Gabriela Rothenfluh (SP) im Gemeinderat ein Postulat unter dem Titel «Kennzeichnung des FKK-Bereichs auf der Werdinsel» ein. Darin wird der Stadtrat gebeten zu prüfen, wie er den FKK-Bereich der Werdinsel geeignet kennzeichnen kann. In der Begründung heisst es: «Seit vielen Jahren ist der untere Teil der Werdinsel ein äusserst beliebter FKK-Badeort. Dennoch geschieht es immer wieder, dass Fussgängerinnen und Fussgänger, die auf Spaziergängen auf diesen Teil der Werdinsel gelangen, von nackten Menschen überrascht werden und sich dann im Quartier und bei der Stadt beschweren. Daher wäre es sinnvoll, wenn man den unteren Teil der Werdinsel entsprechend kennzeichnen könnte, beispielsweise mit geeigneter Beschilderung und mit einem Hinweis auf der Webseite der Stadt Zürich, so wie dies beim Katzenssee vorbildlich gemacht wird. Mit einer geeigneten Kennzeichnung wird dafür gesorgt, dass die Nutzungsbedürfnisse aller Werdinsel-Besucherinnen und -Besucher angemessen berücksichtigt werden.» Der Stadtrat hat bis zum 16. Juli Zeit, um das Postulat zu beantworten. (fh)

Hausflohmarkt «Sonnegg»



Das in Höngg bekannte und beliebte Haus Sonnegg wird bekanntlich komplett umgebaut. Die Neueröffnung ist auf den Spätsommer 2015 geplant. Nun heisst es aber zuerst: Räumen – und damit Flohmarkt der Erinnerungen.

Alles muss raus. Auf einem Hausflohmarkt wird zu günstigen Preisen verkauft, was nicht niet- und nagelfest beziehungsweise was zu schade für den Abfall und die Entsorgung ist. Schnäppchen, Retrostyle, wehmütige Erinnerungsstücke – wer weiss, was

noch alles auftaucht in den Schränken und Kammern!

Es gilt: vorbeikommen, anschauen, bar bezahlen und mitnehmen. Kein Lieferservice, keine Lagermöglichkeit. Der Ertrag kommt in den Erlös des Sommerflohmarkts der Höngger Kirchgemeinden. (e)

Hausflohmarkt Sonnegg,
Freitag, 16. Mai, 16 bis 20 Uhr,
und Samstag, 17. Mai, 9 bis 13 Uhr,
Bauherrenstrasse 53. Auskunft bei
den Sigristen unter 043 311 40 66.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 8. Mai

19.30 Referat «Kraft der Tränen». Ökumenisches Angebot zum Thema «Trauern»
Pfarreizentrum Heilig Geist
Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter

20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Sonntag, 11. Mai

10.00 Muttertags-Gottesdienst mit Männerchor
Apéro
Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer

Dienstag, 13. Mai

10.00 Ökumenische Andacht
Alterswohnheim Riedhof
Matthias Braun, Pastoralassistent

16.30 Ökumenische Andacht
Tertianum Im Brühl
Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter

Mittwoch, 14. Mai

10.00 Andacht
Altersheim Hauserstiftung
Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter

Donnerstag, 15. Mai

20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Freitag, 16. Mai

12.00 Mittagessen 60plus
Kirchgemeindehaus
Rosmarie Wydler

16–20 Uhr: Hausflohmarkt
«Sonnegg»
Daniel Morf und Heiri Stiefel

18.30 «Spirit» – Jugendgottesdienst
Pfr. Martin Günthardt, Rahel Aschwanden und Félicie Bozzone, Jugendarbeiterinnen

Samstag, 17. Mai

9–13 Uhr: Hausflohmarkt
«Sonnegg»
Daniel Morf, Heiri Stiefel, Sigristen

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 8. Mai

9.30 Eucharistiefeier, anschl. Chilekafi
14.00 @KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag

Samstag, 10. Mai

18.00 Eucharistiefeier
21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt für Jugendliche ab 18 Jahren

Sonntag, 11. Mai

10.00 Feierlicher Erstkommunion-Gottesdienst, anschliessend Apéro
Opfer: Muttertagsopfer

Dienstag, 13. Mai

10.00 Ökumenische Andacht im Alterswohnheim Riedhof
14.00 Maiandacht im Kloster Fahr (Anmeldung bis 11. Mai ans Pfarreisekretariat)

16.30 Ökumenische Andacht, Tertianum-Residenz Im Brühl

Mittwoch, 14. Mai

10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung
10.30 Gottesdienst mit Kommunion in der Tertianum-Residenz Im Brühl

Donnerstag, 15. Mai

9.00 Eucharistiefeier

Freitag, 16. Mai

17.30 Friday Kitchen Club, Kochen und Geniessen für Jugendliche (5. bis 9. Klasse)



Walter Zweifel, Höngg,
Präsident Verein Musicalprojekt Zürich 10

«Die Kirchgemeinden Höngg und Wipkingen unterstützen das Musicalprojekt Zürich 10 für Jugendliche und junge Erwachsene. Das soll so bleiben!»

Dieses Inserat wird privat finanziert.

Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi-Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
www.garagepreisig.ch



Verkauf · Service · Leasing

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Gillec

Limmatallstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.weisheitszahn.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

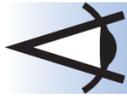
Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenzdentalarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmatallstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Im Blickfeld

Nein zum Mindestlohn, Ja zum Gripen-Kauf



Am 18. Mai wählen wir in der Stadt Zürich das Bezirksgerichts-Präsidium und auf eidgenössischer Ebene stimmen wir unter anderem über zwei wichtige Vorlagen ab: die Mindestlohninitiative und den Kauf der Gripen-Flugzeuge.

Ich empfehle, Beat Gut zu wählen, die Initiative abzulehnen und dem Flugzeug-Kauf zuzustimmen. Fürs Bezirksgerichts-Präsidium wähle ich Beat Gut. Er ist seit 22 Jahren Richter und seit sechs Jahren bereits stellvertretender Präsident des Bezirksgerichts. Er verfügt also über die nötige Erfahrung und wird auch überparteilich breit unterstützt.

Nein zur schädlichen Mindestlohn-Initiative

Die Initianten der Mindestlohn-Initiative schreiben in ihrem Argumentarium richtig, dass die Schweiz eines der wohlhabendsten Länder ist. Sie vergessen aber zu erwähnen, dass die Schweiz auch das Land mit ei-

ner der tiefsten Arbeitslosigkeit ist. Es ist tatsächlich leider so, dass auch in unserem Land viele Leute hart arbeiten und einen sehr bescheidenen Lohn erhalten. Ein Mindestlohn von 22 Franken würde aber das Problem nicht lösen, im Gegenteil.

Genau diese Arbeitsplätze mit heute niedrigem Lohn wären nämlich gefährdet, was zu mehr Arbeitslosigkeit führen würde. Ich bin wie der Bundesrat und das Parlament der Meinung, dass den Personen mit niedrigem Lohn besser gedient ist, wenn sie eine Stelle haben und durch steuer- und sozialpolitische Massnahmen wie bisher entlastet und unterstützt werden. Ausserdem ist in unserem Land die Zusammenarbeit zwischen den Sozialpartnern vorbildlich. Es werden bereits heute schon in vielen Branchen wie zum Beispiel in der Gastronomie, dem Reinigungs- und dem Coiffeurgewerbe, die von den Initianten gerne als Beispiele genannt werden, Gesamtarbeitsverträge (GAV) mit Mindestlöhnen ausgehandelt. 22 Franken als fairen Lohn zu bezeichnen ist eine Mutmassung. Was wir aber in der Schweiz mit Sicherheit wissen, ist, dass der libera-

le Schweizer Arbeitsmarkt und die gut funktionierende Steuer- und Sozialpolitik weltweit ein Vorbild sind. Deshalb lege ich ein Nein in die Urne.

Ja zur Sicherheit der Schweiz

Die Schweizer Luftwaffe hat den Auftrag, den Luftraum über der Schweiz dauernd zu überwachen und im Krisen- oder Konfliktfall zu schützen und nötigenfalls zu verteidigen. Wir alle hoffen, dass dies nie mehr nötig sein wird. Die politischen Entwicklungen in mehreren Ländern auf dieser Welt zeigen, dass Vertrauen zwar gut ist, Sicherheitsvorkehrungen aber besser sind. Die heutigen F/A 18 und F-5 Tiger sind noch in Betrieb, müssen jedoch ersetzt werden, letztere bereits 2016. Auch ich bin wie die Gegner der Meinung, dass die Schweiz weiterhin genügend Mittel für das Bildungswesen bereithalten muss. Wird der Gripen abgelehnt, geht aber kein Franken aus dem Fonds in die Bildung, sondern bleibt im Militärbudget. Für die Gewährleistung der Sicherheit in der Schweiz stimme ich mit Ja zum Gripen-Kauf.

CLAUDIA SIMON, GEMEINDERÄTIN FDP

Ja zum Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung



Die Hausarztmedizin als wichtiger Teil der Grundversorgung soll mit der Abstimmung am 18. Mai in der Bundesverfassung verankert werden. Der neue

Verfassungsartikel verschafft Bund und Kantonen die rechtliche Grundlage, um die medizinische Grundversorgung neu auszurichten, die dafür notwendigen Massnahmen umzusetzen und die Hausarztmedizin gezielt zu fördern.

Die Beziehung zwischen der Ärztin und der Patientin ist aussergewöhnlich, weil sie nur zum Tragen kommt, wenn eine der Beteiligten zur Patientin wird, also eine Leidende ist und Hilfe benötigt. Das macht die Beziehung asymmetrisch: Die eine ist krank und in einer Ausnahmesituation, die andere ist gesund und übt

ihren Beruf aus. Wenn eine Patientin oder ein Patient auf ärztliche Hilfe angewiesen ist, sieht sie sich oft einer völlig fremden Person ausgeliefert. In gesunden Tagen soll deshalb eine Hausärztin oder einen Hausarzt gesucht werden, damit sich eine Patientin in Tagen von Krankheit oder im Notfall nicht einer völlig fremden Person gegenüber sieht.

Förderung der Grundversorgung

Damit die Grundversorgung auch in Zukunft gesichert ist, muss sie gefördert werden, denn die Schweiz braucht Hausärztinnen und Hausärzte: Schon heute werden 90 Prozent der medizinischen Probleme vorwiegend durch den Hausarzt selbst gelöst. Die demographische Entwicklung, die Zunahme von Menschen mit chronischen und mit mehreren Krankheiten, zum Beispiel Diabetes oder einer Demenzerkrankung, erfordern eine ausreichende hausärztliche Versorgung. Indem die Betreuung ambulant erfolgt und Spitalaufenthalte vermeidbar bleiben, leistet die Hausarztmedizin einen wichtigen Beitrag nicht nur für ein qualitatives,

sondern auch für ein kosteneffizientes Gesundheitswesen.

Bundesstrategie «Gesundheit2020»

Die Qualität der medizinischen Versorgung in der Schweiz zu sichern und zu erhöhen, ist auch eines der Ziele, die der Bundesrat mit seiner Gesamtstrategie «Gesundheit2020» anstrebt. Bundesrat Alain Berset empfiehlt deshalb im Namen des Bundesrates, den Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung anzunehmen. Die Menschen in der Schweiz sollen auch in Zukunft überall rasch und gut versorgt werden, wenn sie erkranken oder einen Unfall haben. Die Bevölkerung in der Schweiz profitiert heute von einer medizinischen Grundversorgung, die in allen Regionen in hoher Qualität erbracht wird. Um das zu bewahren, empfehle ich, ein Ja zur medizinischen Grundversorgung in die Urne einzulegen.

ERIKA ZILTENER, KANTONS RÄTIN SP

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

KULTUR

Simon Enzler mit Daniel Ziegler

Comedy-Abend



Der «Höngger» präsentiert einen Comedy-Abend mit Simon Enzler. Mit seinem neuen Programm

«Vestolis»

wettet der wortgewandte Appenzeller pointiert über Umweltschützer, Leserbrief und alles Fremde dieser Welt.

Samstag, 17. Mai, 20 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich-Höngg

Vorverkauf:

«Höngger» Quartierzeitung
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
inserate@hoengger.ch

Ticketpreis: Fr. 35.–

Türöffnung, Abendkasse und Bar ab 19.15 Uhr

He-Optik am Meierhofplatz
Limmatallstrasse 168
8049 Zürich
Ticketpreis: Fr. 35.–

Sponsor



www.hoengger.ch / www.simonenzler.ch

Katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg

reformierte kirche höngg

Vortrag

«Die Kraft der Tränen»

Ein ökumenisches Angebot für Trauernde

Donnerstag, 8. Mai, 19.30 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist



Trauer und trauern sind Grunderfahrungen des Mensch-Seins. Jeder Mensch erlebt sie anders. Gemeinsamkeiten und ähnliche Phasen sind aber zu erkennen. Ausserdem: Welche Faktoren können Trauerprozesse fördern oder behindern?

Vortrag von Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter und Seelsorger der Katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist, Tel. 043 311 30 35/mail: abeerli@kathoengg.ch refhoengg.ch/trauer bzw. kathoengg.ch

Zürcher Pontoniere an der internationalen Ruderregatta Lauerzersee

Am Wochenende vom 25. bis 27. April hat der Pontoniersportverein Zürich, kurz PSVZ, wie in den letzten 30 Jahren an der internationalen Ruderregatta in Lauerz seine Helferdienste angeboten.

Während zwei Tagen waren fünf Schiedsrichterboote, eine Personenfähre, ein Reporterboot und ein Starterboot zu betreiben. Daher waren die ganze Zeit rund 20 Jungpontoniere und Aktive im Einsatz. Da das Wetter in diesem Jahr mehr feucht als trocken war, herrschte Grossandrang am Teekoher und im Helferzelt. Die Zeit zwischen den einzelnen Einsätzen ging mit Jassen, der Zukunftsvorhersage mittels Jasskarten und anderen Aktivitäten wie im Flug vorbei.

Übernachtung in der Zivilschutzanlage

Am Samstagabend steigt jeweils der kulinarische und gesellschaftliche Höhepunkt dieses Anlasses. Auf das vom Trainer offerierte Getränk folgten das obligate «Poulet im Körbli» und das Dessert. Nach einer kurzen Übernachtung in der örtlichen Zivilschutzanlage ging es am Sonntagmorgen in aller Frühe weiter. Durch den erstmaligen Einsatz der Katamarane konnte den Helfern auch das nasse Wetter am Sonntag nichts anhaben. Gute Kleidung und ein Sitz hoch über dem Wasser liess sie trocken und warm bleiben.

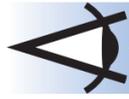
Die wenigen gefahrenen Rettungseinsätze sind alle glimpflich abgelaufen und die Regatta darf einmal mehr als voller Erfolg gewertet werden, insbesondere da beim Aufräumen alle tatkräftig mithalfen und in Rekordzeit die Regattastrecke zurückgebaut werden konnte. Müde, aber zufrieden mit dem Geleisteten wurde nach dem abschliessenden Abendessen der Heimweg angetreten.

Mädchen und Buben sind ab zehn Jahren willkommen

Doch nach der Regatta ist vor der Regatta. Wie sich in den letzten Jahren zeigte, hat das jüngere Alter der Fahrer auf der Fähre Einfluss auf die gespendeten Trinkgelder. Wir suchen weiterhin Buben und Mädchen ab etwa zehn Jahren, welche diesen schönen Sport mit uns ausüben möchten. Ein Besuch lohnt sich allemal, und wenn es nur für ein paar eindrückliche Bootsfahrten auf der Limmat ist. Der PSVZ ist jeden Freitag ab 18.30 Uhr beim Hardeggesteg im Training anzutreffen.

Wer möchte, kann vorbeikommen oder holt sich Infos bei Corinne Jacquenet, Telefonnummer 076 336 10 03, oder bei Peter Keller, Telefon 078 688 08 44. Auf der Vereinswebsite www.psvz.ch finden sich weitere Informationen.

Eingesandt von Marcel Butz,
Medienverantwortlicher PSVZ



Im Blickfeld

Pädophilen-Initiative schützt Kinder nicht richtig



Wir alle teilen die Auffassung, dass Kinder als schwächste Mitglieder unserer Gesellschaft unbeschwert und vor allem auch unverehrt und ohne Gewalt aufwachsen können sollen. Kinder und ihre Rechte sind jederzeit vollumfänglich zu schützen.

Was die vorliegende Pädophilen-Initiative verlangt, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit: Pädokrime sollen automatisch und lebenslanglich verboten werden, beruflich oder ehrenamtlich mit Kindern tätig zu werden. Das Parlament hat diese Notwendigkeit auch anerkannt und bereits ein solches Berufs- und Tätigkeitsverbot verabschiedet. Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 2015 in Kraft.

Initiative ist ungenügend

Die Initiative kommt also zu spät. Sie ist zudem überhaupt nicht geeignet, um einen umfassenden Schutz der Kinder zu erreichen. Deshalb hat das Parlament einen genauso strengen, aber wirkungsvolleren Gegenvorschlag zur Initiative konzipiert. Der Gegenvorschlag erlaubt es den

Gerichten, nicht nur ein Berufsverbot auszusprechen, sondern auch jeden Kontakt zwischen Täter und Opfer zu verbieten oder ein Rayonverbot festzulegen. Diese Massnahmen schützen die Kinder deutlich besser, da die Sexualstraftäter sehr oft aus dem engsten Familien- und Bekanntheitskreis kommen.

Der Gegenvorschlag sieht zusätzlich vor, dass nicht nur körperliche, sondern auch psychische Gewalt gegen Kinder verfolgt und bestraft werden kann. Zudem sollen nicht nur Kinder und Minderjährige, sondern alle Opfer von häuslicher Gewalt geschützt werden. Sogar Opfer von Menschenhandel können von den Schutzmassnahmen des Gegenvorschlags profitieren.

Nein zu Pauschalstrafen

Die Initiative unterscheidet nicht zwischen schwerwiegenden und einfacheren Fällen. Die Gerichte müssten für alle die gleichen Sanktionen verfügen, es sind keine Ausnahmen möglich. Ein solches Verbot verhindert nicht jede neue Tat und macht nicht bei jedem Täter Sinn. Gerade für junge Menschen schiesst diese Härte oft weit über das Ziel hinaus. Ob ein 19-jähriger oder ein 50-jähriger Mann ein 14-jähriges Mädchen sexuell belästigt, ist nicht automatisch

gleichzusetzen. Insbesondere wenn der junge Mann eine positive Prognose für sein zukünftiges Verhalten hat. Der Gegenvorschlag ermöglicht es, dass die Gerichte jeden Fall individuell beurteilen können.

Am besten werden Kinder und Jugendliche geschützt, wenn die Umgebung genau hinschaut und sexueller Missbrauch nicht tabuisiert wird. Auch die Kinder können sich nur wehren, wenn mit ihnen darüber gesprochen wird. Das Parlament hat im Gegenvorschlag die zentralen Punkte der Volksinitiative aufgenommen und bereits auch auf gesetzlicher Ebene verankert. Eine Annahme der Initiative würde im Gegenteil die bereits getroffenen Verbesserungen nur wieder über den Haufen werfen. Für einen wirkungsvollen Schutz der Kinder ist deshalb die unverhältnismässige und unnötige Pädophilen-Initiative klar abzulehnen.

KATHY STEINER, KANTONS RÄTIN GRÜNE

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

reformierte kirche höngg

Liebe Mitglieder der Reformierten Kirche

Nehmen Sie am 18. Mai Ihr Wahlrecht wahr und legen Sie auch den Wahlzettel für die Kirchenpflege in das Abstimmungscover!

Erneuerungswahl der 11 Mitglieder und des Präsidiums der Evangelisch-reformierten Kirchenpflege Zürich-Höngg für die Amtsdauer 2014-2018

Wahltag vom Sonntag, 18. Mai 2014

11 Mitglieder der Kirchenpflege

- 1 Auer-Antenna Jürg, 1954, Schulleiter (bisher)
- 2 Bollier-Bänninger Jean E., 1944, Kirchenpflegepräsident (bisher)
- 3 Brühlmann Hans, 1953, Postbeamter (bisher)
- 4 Frey-Wetzel Sybille, 1944, Historikerin, PR-Beraterin
- 5 Henzi-Landolt Franziska, 1979, Apothekerin
- 6 Homs-Frei Monique, 1967, Kindergärtnerin
- 7 Kraft-Ilili Peter, 1957, Architekt HTL (bisher)
- 8 Pulfer-Signer Lydia, 1958, Kauffrau/Bewegungspädagogin BGB
- 9 Schelling-Bretscher Dominic, 1975, Finanzplaner eidg. FA
- 10 Ulrich-Rickert Leonie, 1964, B.Sc. Soziale Arbeit
- 11 Zahnd Martin, 1967, IT-Spezialist (bisher)

Präsidium

Bollier-Bänninger Jean E., 1944, Kirchenpflegepräsident (bisher)

Zum Muttertag



Ein Rosenstöckli bei Ihrem Einkauf.

Rösli-Bon

Freitag und Samstag, 9. und 10. Mai



HÖNGGERMARKT
ROTPUNKT DROGERIE

DROGERIE
PARFUMERIE
REFORMHAUS

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich info@drogerie-hoenggermarkt.ch
T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74 www.drogerie-hoenggermarkt.ch

MARKT AUF DEM HÖNGGERBERG

Verpflegungsstände mit feinen Köstlichkeiten



Besuchen Sie unseren Frühlingmarkt am 8., 15., 22. Mai und 5., 12. Juni von 11-15 Uhr und kommen Sie ins Gespräch mit ETH-Angehörigen und Quartier-Nachbarn.

www.ethz.ch

ETH zürich

Räume Wohnungen, Keller usw.

Hole Flohmarktsachen ab

Kaufe Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35

Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Hönggerin sucht Reisebegleiterin (38- bis 50-jährig) für Kanada oder Hawaii (September).
Telefon 079 672 78 65



ReWaAd

Das Musical über Regensdorf, Watt und Adlikon

Regensdorfer Musikwoche

9. bis 24. Mai, in der Reithalle beim Gut Katzensee

Letzte Vorstellungen - es hat noch einige Plätze frei!

Restaurant und Bar ab 17.30 Uhr an allen Aufführungstagen
Vorverkauf: Optik Ehrensperger, Watterstrasse 41, 8105 Regensdorf
oder: www.regensdorfer-musikwoche.ch

DIE UMFRAGE

Was war Ihr liebstes Spielplatzgerät?



MARC NUSSBAUMER

An den Spielplatz und die Geräte in meiner Kindheit habe ich eigentlich nur gute Erinnerungen. Auf unserem Spielplatz war der Sandkasten das beste Gerät. Der war direkt vor unserem Haus und da sind immer sehr viele Leute und vor allem Kinder aus der Nachbarschaft vorbeigekommen. Der Sandkasten war also eigentlich immer so ein wenig der Treffpunkt für alle.



BARBARA VEITINGER

Also Spielplätze gehören in jede Stadt und jedes Dorf, weil es einfach wichtig ist, dass die Kinder raus kommen. Je mehr Geräte dort sind, umso besser ist es, denn inzwischen gibt es ja wirklich lässige Dinge. Ich habe jetzt aber nicht eine besondere Erinnerung an einen Spielplatz, weil der nicht so nah und immer so ein bisschen verpönt war, da dort viele getrunken oder Drogen genommen haben. Darauf muss man aufpassen, wenn man eine Stadt oder einen neuen Spielplatz plant.



JULIEN PERRIARD

Wir sind vor einem Jahr nach Höngg gezogen und haben eine sieben Monate alte Tochter. Hier hat es einige Grünflächen und Spielplätze, jedoch gibt es für die ganz Kleinen leider nicht so viele Geräte, das ist manchmal ein wenig schwierig. Aber vielleicht kennen wir noch nicht alles. Ansonsten ist mein Lieblings-Spielgerät die Schaukel, aber da gibt es hier fast nur solche für grössere Kinder. Und die Kletterwand finde ich auch toll, ist aber auch eher für Grössere.

INTERVIEWS: SANDRA HABERTHÜR

Am vorletzten Mittwoch wurde der neue, nach Kinderideen gebaute Spielplatz der Baugenossenschaft Sonnengarten in der Siedlung Rütihof 2 offiziell eröffnet – gespielt wird auf ihm aber schon seit Mitte Februar.

MALINI GLOOR

Petrus scheint kein Spielplatzfreund zu sein: Die Eröffnung war um 17 Uhr, und schon den ganzen Nachmittag regnete es in Strömen. Trotzdem waren einige Kinder mit und ohne ihre Eltern gekommen, um die offizielle Spielplatzzeröffnung mitzuerleben. Ganz Unentwegte kletterten auch in Gummistiefeln und Regenjacken auf der hölzernen Rakete herum oder probierten das Wasserspiel aus, «Jetzt wo's ändlich mal Rägewasser drin hat!».

50 Kinder am Spielen sind keine Seltenheit

Peter Seidler, Genossenschaftspräsident, erzählte, dass er mit dem Ergebnis «super zufrieden» sei: «Die Handwerker von «Motorsänger» haben perfekte Arbeit geleistet. An schönen Tagen habe ich hier schon um die 50 Kinder spielen sehen!» Auch Dankeschreiben habe die Genossenschaft erhalten. «Wir sind eine Genossenschaft für Familienwohnungen, und da gehören Spielplätze

schliesslich dazu.» Es gelten die normalen Ruhezeiten, welche überall üblich sind, denn nicht nur die Spiellust der Kinder, sondern auch das Ruhebedürfnis sollen berücksichtigt werden. Mit Material, Arbeiten und der Entwicklung kamen die Kosten auf rund 100 000 Franken zu stehen, welche gut investiert sind, wenn man den Kindern beim Spielen zuschaut.

Ideen der Kinder verwirklicht

Am 5. Juni letzten Jahres zeigten die Kinder der Planungswerkstatt ihre gebauten Spielplatzmodelle (der «Höngger» berichtete), nun zogen sie Vergleiche. Anaïs, Marc und Colin, alle zehnjährig, waren letzten Sommer dabei und gaben ihre kritischen Rückmeldungen der Redaktorin des «Hönggers» preis. «Die Farben der Rakete sind anders. Unsere Modellrakete war blau, nun ist sie orange-rot. Das ist aber o.k. Ich bin sehr zufrieden mit dem neuen Spielplatz, man kann sich gut amüsieren. Die Seilbahn ist sogar länger als die vom Heizenholz und deshalb auch lustiger. Nicht so gut ist aber, dass zu viele Kinder auf einmal draufsitzen, das finde ich gefährlich», so die aufgeweckte Anaïs. Marc findet, der Spielplatz sei den Modellen recht ähnlich geworden, und die Veränderungen, die gemacht wurden, seien positiv: «Bei unserem Rutschbahnmodell



Auch der strömende Regen hielt die Kinder nicht davon ab, den neu gebauten Spielplatz zu nutzen. (Foto: Malini Gloor)

regnete es oben hinein, nun wurde die Rutschbahn in die Rakete integriert, und man wird nicht mehr nass – super!» Er sei viel mehr auf dem Spielplatz, seit dieser neu gebaut worden sei. Colin erzählt, der Spielplatz sei sicherer geworden dank dem neuen Holz und den vielen Ketten, die verbaut wurden. Man habe nun in der Höhe mehr Platz zum Spielen, weil die Geräte in die Höhe gebaut worden seien. Das Trampolin hingegen

sei etwas zu hart, man würde deshalb nicht so gut in die Luft «spicken».

Auch die Eltern hatten ihre Anliegen: «Wir hoffen, dass alle dem Spielplatz Sorge tragen, damit er lange hält. Früher wurde viel beschädigt, das ist hoffentlich jetzt nicht mehr so. Es ist nicht selbstverständlich, dass Kinder bei der Planung mitreden dürfen, und das schätzen wir sehr», so zwei Mütter beim reichhaltigen Einweihungs-Apéro.

Sechseläuten im Wohnzentrum Frankental

Auf der Festwiese des Wohnzentrums Frankental trafen sich Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitglieder des Vereins Wohnzentrum Frankental zum diesjährigen, bereits achten Sächsilüüte.

Im Mittelpunkt dieses Festes steht auch hier der Böögg «born» im Frankental, kreierte von den Teilnehmern in der Beschäftigung und Aktivierung, und mit Unterstützung von Andrea Koller, Fachfrau Aktivierung, und Gaby Lopez, Ergotherapeutin. Der komplette «Schneemann» wurde von ihnen während drei Wochen Stück für Stück zugeschnitten, genäht, gestopft, bemalt, beklebt, mit Feuerwerkskörpern ausgestattet und liebevoll zusammengesetzt. Hauswart René Wachter baute den Scheiterhaufen auf und mit Hilfe des Insti-

tutionsleiters Ueli Zolliker und einigen Mitarbeitenden wurde der Böögg zuoberst platziert.

Beim Wettbewerb Brenndauer des Bööggs schätzen

Nachmittags wurde bei Kaffee und Kuchen der Böögg bestaunt. Es wurde eifrig über die Brenndauer und deren Vorhersage zum Sommerwetter diskutiert. Im Rahmen eines Wettbewerbs konnte eine Zeitdauer geschätzt und auf einem Wettbewerbstalon eingetragen werden. Es gab auch Gelegenheit, Fotos von sich und dem Böögg zu machen. Die musikalische Unterhaltung mit Peter Korda am Klavier bot einen fröhlichen Rahmen. Das regnerische Wetter wurde dabei zur Nebensache.

Pünktlich um 18 Uhr wurde der Scheiterhaufen angezündet und um



Ueli Zolliker und freiwillige Mitarbeiter platzieren den Böögg zuoberst auf dem Holzstapel. (zvg)

18.12 Uhr, nach genau 12 Minuten und 30 Sekunden, flog der Kopf vom Böögg. Gewonnen mit exakter und sehr naher Schätzung haben je ein Paket mit Sonnencreme und vielen anderen nützlichen Dingen für einen schönen Sommer: 1. Preis Ruth Smit, 2. Preis Erwin Iten, 3. Preis Dieter Pfister. Dann gab es die traditionelle Sechseläuten-Wurst direkt vom Grill. Langsam wurde es dunkel, die Glut des Scheiterhaufens spendete goldenes Licht und schaffte eine romantische Atmosphäre. So ging der Tag zu Ende, voller Hoffnung auf einen schönen Sommer hier in Höngg und ein Treffen im nächsten Jahr, auf der Sächsilüütewiese im Frankental.

Eingesandt von Gudula Matzner, Leiterin Beschäftigung und Aktivierung Wohnzentrum Frankental

Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...

Auflösung



Nein, einen «Lattenzaun, mit Zwischenraum hindurchzuschauen» gibt es an der Winzerstrasse 75 nicht mehr. Dafür steht das Haus und sein Nachbar heute noch praktisch unverändert dort – wenn auch nicht mehr an so ruhiger Lage wie auf der historischen Aufnahme im letzten «Höngger»,

welche uns Marianne Triantafillidis – besten Dank – zugesandt hatte. Der fast einzige Unterschied ist, dass die Winzerstrasse im Zuge des Ausbaus auch erhöht wurde und sich die Häuser seither noch etwas mehr an ihre Flanke zu ducken scheinen. (Foto: Mike Broom)

Neues Rätsel



Standplätze für Fahrende respektive Jenische sind derzeit gesucht. Gab es in Höngg früher einen?

Nein, der Schein trügt, auch wenn auf diesem winterlichen Bild einige Wohnwagen zu sehen sind und es damals sogar oft noch mehr waren, doch Fahrende rasteten nie in Höngg. Und

heute? Das alte Haus, das hier auf der der Archivaufnahme des BAZ aus dem Jahre 1991 noch zu sehen ist, wurde abgetragen und die Wohnwagen sind abgefahren – oder mussten wohl zum Teil auch weggetragen werden. Und wo stand dieses kleine alte Bauernhaus? (fh)

Mit «Soul Selection» dem Funk huldigen

Am Samstag, 10. Mai, um 20 Uhr spielt die Band «Soul Selection» in der Konzertscheune des Riedhofwegs 35. Wer Soul- und Funkmusik mag, der ist am richtigen Ort.

«Soul Selection» besteht aus fünf versierten Musikerinnen und Musikern, welche mit grosser Lust groovige Soul- und Funkmusik spielen. Das Repertoire reicht von bekannten Songs von Aretha Franklin bis hin zu Tina Turner. Auf der Bühne stehen Ruth Imholz Strinati, Gesang, Karl Weber, Keyboard und Gesang, Christian Bolliger, Gitarre und Gesang, Bruno Mühl, Bass und Gesang, und Dany Mühlebach, Schlagzeug.

Schöne Atmosphäre unter freiem Himmel

Ab 18 Uhr kann man sich unter freiem Himmel in gemütlicher Scheunenatmosphäre mit erfrischenden Getränken auf den Konzertabend einstimmen. Bei Schönwetter bleibt die Scheunentür geöffnet und lädt zum Verweilen beim Vorplatz und im Garten ein. Weitere Informationen: www.soulselection.ch. (e)